

# ZWÖLF REGELN ZUM STUDIUM DER BIBEL

*Warum ist die Bibel das am wenigsten verstandene Buch der Welt? Warum wird es von allen Büchern am meisten entstellt, verdreht, verleumdet, falsch interpretiert und mit Lügen umgeben? Weil die Menschen nicht wahrhaben wollen, daß die Bibel genau das meint, was sie aussagt! Wenn Sie die folgenden einfachen Grundregeln anwenden, werden Sie beginnen, die einfache und klare Wahrheit des göttlichen Wortes zu verstehen!*

**W**AS sind wir? Hat unser irdisches Dasein einen SINN? Worin besteht dieser Sinn?

Warum gibt es Menschen, deren Leben leer, unzufrieden und unglücklich ist? Wie kann man das Leben glücklich und interessant gestalten und zu Erfolg und Wohlstand gelangen? Was ist die wirkliche Ursache der Kriege und wie kann der Weltfrieden verwirklicht werden?

Was geschieht nach dem Tode und wie gelangt man zu einem glücklichen, erfüllten und EWIGEN Leben? Kein Buch außer der Heiligen Schrift kann uns die Antworten auf diese Grundfragen des menschlichen Lebens geben!

Warum dann aber eine solche Verwirrung und Uneinigkeit über die Aussagen der Bibel? Warum sind sich die vielen verschiedenen Konfessionen und Sekten nicht darüber einig, was das von ihnen anerkannte Lehrbuch besagt? Warum gibt es so viele Menschen, die so gut wie jedes Buch sogleich verstehen, bei der Bibel aber erklären, daß sie sie „ja doch nicht verstehen“?

## Ein persönliches Studium

Wichtig ist, daß Sie verstehen, WIE Sie zum bestmöglichen Verständnis von Gottes Wort gelangen können.

Sie müssen WISSEN, daß es GOTT WIRKLICH GIBT, wie Sie auch WISSEN müssen, daß DIE BIBEL VON GOTT INSPIRIERT wurde und GOTTES WORT ENTHÄLT. Sollte es für Sie zu diesen beiden Kernfragen irgendwelche Zweifel geben, dann sollten Sie umgehend unsere kostenlosen Broschüren „Existiert Gott tatsächlich?“ und „Der Beweis für die Richtigkeit der Bibel“ anfordern. Bevor Sie anfangen, sich ernsthaft mit der Bibel zu befassen, müssen Sie sich davon überzeugt haben,

daß Ihr Schöpfer selbst der Autor der Heiligen Schrift ist!

Beim Studium der Bibel, wie auch bei allen anderen Dingen im Leben, gibt es einen *richtigen Weg* zum Ziel und einen *falschen*. Es gibt bestimmte Regeln, deren Beachtung Sie zu einem tieferen Verständnis von Gottes Wort führt, Ihnen die Beantwortung vieler Fragen erleichtert und Ihnen dabei hilft zu beginnen, wie Gott zu denken und zu handeln, weil Sie nun begreifen, was er in seinem Wort sagt.

Die folgenden Regeln brauchen nicht unbedingt von jedem in der gleichen Reihenfolge angewandt zu werden, außerdem sind es nicht sämtliche Regeln – aber es handelt sich um die *grundlegendsten* und *wichtigsten* Richtlinien zum Erfassen der Wahrheit des göttlichen Wortes.

## Beten Sie um Gottes Leitung

Noch bevor Sie die Bibel aufschlagen, sollten Sie zunächst Gott im Gebet ersuchen, Sie für sein Wort, das Sie nun studieren wollen, aufzuschließen. Wir sollten uns an David erinnern, einen Menschen, der Gott wohlgefiel. Er studierte jenen Teil des göttlichen Wortes, der ihm zu seiner Zeit verfügbar war. Er dachte über Gottes Gesetze und Wege nach und stellte Betrachtungen über das Gelesene an. Er war Gott in jeder Weise nahe, dennoch finden wir viele Stellen in den Psalmen, wo David Gott BITTET, ihm den *richtigen Weg* zu weisen und ihn zu *erleuchten*, damit ihm die ganze Wahrheit *offenbart würde*.

„ZEIGE MIR, HERR, den Weg deiner Gebote, daß ich sie bewahre bis ans Ende. UNTERWEISE MICH, daß ich bewahre dein Gesetz und es halte von ganzem Herzen. FÜHRE MICH auf dem

Steig deiner Gebote; denn ich habe Gefallen daran. NEIGE MEIN HERZ zu deinen Mahnungen und nicht zur Habsucht . . . ERFÜLLE deinem Knecht DEIN WORT, daß ich dich fürchte . . . Siehe, ich begehre deine Befehle; ERQUICKE MICH mit deiner Gerechtigkeit“ (Ps. 119, 33 – 40).

Ohne ein ernstes und gläubiges Bitten um *Gottes Führung* für Ihr Bibelstudium – ohne zuerst nach dem Reich *Gottes* und seiner Gerechtigkeit zu streben (Matth. 6, 33) – wäre das ganze Befassen mit der Bibel sinn- und nutzlos. Wie es zum Beispiel sein kann, daß man Gott vergeblich verehrt (Mark. 7, 7), so kann auch das Studium seines Wortes vergeblich sein! Haben es sich doch viele kluge und intelligente Menschen zur Lebensaufgabe gemacht, Gottes Wort in den Ursprachen zu studieren, und haben trotzdem keinen Nutzen daraus gezogen!

Ein Mann wie Moffat, der die *gesamte Bibel* von der Genesis bis zur Offenbarung übersetzt hat – und der sicherlich ein genaues Bibelstudium betrieb –, hat jedoch weder die Botschaft noch das Evangelium verstanden. Schon in der Einleitung zu seiner Übersetzung legt er dar, daß er das Alte Testament lediglich für ein Konzentrat altjüdischen Schrifttums hält! Ein anderer – Adam Clarke – schrieb einen sechsbändigen Kommentar zu *jedem einzelnen Vers der Bibel*, aber auch bei freizügigster Deutung seines Werkes könnte man von ihm nicht sagen, daß er etwas von Gottes Plan begriffen habe.

Die Studien und die Werke solcher geistigen Kapazitäten können uns durchaus von Nutzen sein. Aber nicht darum, weil wir vielleicht eine besondere Auffassungsgabe besitzen, sondern weil wir

Gott gebeten haben, unseren Geist zu öffnen und uns *sein* Verständnis seines Wortes zu vermitteln.

### Keine spezielle Bildung erforderlich

Verfallen Sie nicht in die Ausrede, Sie hätten keine ausreichende Schulbildung oder Sie seien *nicht intelligent genug*, um Gottes Wort richtig zu studieren. Gott sagt uns ganz klar, daß es nicht die Weisen, die Gewaltigen oder die Edlen sind, die er zum Verständnis seines Wortes beruft – nachzulesen im ersten Korintherbrief, Kapitel 1, Verse 25 – 27.

Wir alle müssen davon ausgehen, daß wir nicht von selbst zum Verstehen des göttlichen Planes kommen können; aus diesem Grund müssen Sie Gott BITTEN, *Ihnen seinen Plan klarzumachen*.

Wäre lediglich *Verstand* dazu nötig, Gottes Wort zu begreifen, dann kämen sehr viele Menschen auf der Erde zum tieferen Verstehen des göttlichen Wortes! Gott sagt: „Weise sind sie genug, Übles zu tun, aber recht tun wollen sie nicht lernen“ (Jer. 4, 22). Sie brauchen nur lesen zu können und Gott auf den Knien inbrünstig zu bitten, Ihnen beim Studium seines Wortes zu helfen, und er wird Sie befähigen, Dinge zu begreifen, die selbst die intelligentesten Menschen nicht verstehen können. Das *Gebet* wird Sie zu einem Verständnis des Wortes Gottes bringen, das z. B. Einstein nicht hatte. Das Beten wird Ihnen zu einem Verstehen der Schrift verhelfen, das Absolventen der größten Universitäten der Welt nicht erreichen können.

Das GEBET – Ihre Verbindung zu Gott und seine Verbindung zu Ihnen – ist zu Beginn Ihres Bibelstudiums von Wichtigkeit; andernfalls verbringen Sie vielleicht endlose Stunden damit, Gottes Wort wie ein Pharisäer zu untersuchen und auszulegen. Weder die vertane Zeit noch die Menge der durchgearbeiteten Verse noch die umfassendsten Kenntnisse der alten Sprachen und der Gesamtzahl der Bibelverse nützen bei der Rückkehr Jesu Christi auch nur das mindeste! *Nur der Teil seines Wortes, den Sie zu einem Bestandteil Ihres Charakters gemacht haben, wird dann zählen!*

Aufrichtiges Gebet um Gottes Leitung in Ihrem privaten Bibelstudium wird den Erfolg sichern!

### Bereitschaft zur Selbstkritik ist Bedingung

Die ZWEITE Regel geht eigentlich Hand in Hand mit der ersten. Bevor Sie

sich von Ihrem Gebet erheben, sollte es Ihnen vollkommen klar sein, daß der Zweck dieses Bibelstudiums für Sie nicht darin liegen sollte, auf die übliche Weise Wissen zu vermehren oder bestimmte Doktrinen und Fakten anzuerkennen oder zu widerlegen, sondern daß Sie sich der Vollkommenheit des Charakters Jesu Christi angleichen. Der einzige Weg dahin führt über die ZURECHTWEISUNG des *eigenen, fleischlich gesinnten Selbst!*

Gottes Wort spricht jeden Menschen einzeln an – ist persönlich und unmittelbar an den einzelnen gerichtet, d. h., was unsere Erlösung betrifft, ist der einzelne ganz für sich allein verantwortlich!

Deshalb sollten Sie die gleiche Einstellung haben wie Jeremia. Und da Sie ja mit dem Studium der Bibel Ernst machen wollen, schlagen Sie gleich einmal Jeremia 10, 23 auf und machen Sie die zwei Verse in ihrer vollen Bedeutung zum Hauptbestandteil Ihres Gebetes: „Ich weiß, HERR, daß des Menschen Tun *nicht in seiner Gewalt* steht, und es liegt IN NIEMANDES MACHT, wie er wandle oder seinen Gang richte. ZÜCHTIGE MICH, HERR, [hier mehr im Sinne von „zurechtweisen“ gebraucht, Anm. d. Red.], doch *mit Maßen* und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht ganz zunichte machst.“

Natürlich dürfen Sie dies nicht einfach so herunterlesen, sondern nehmen Sie es wirklich ernst! Richten Sie sich nach dem, was dieser Artikel sagt, nicht nur aus dem einen Grund, weil der Artikel es eben sagt, sondern weil *Sie sich von Ihrem Schöpfer zurechtweisen lassen wollen!*

Um mit der richtigen Einstellung an das Studium des Wortes Gottes zu gehen, wäre es von großem Nutzen, sich noch eine weitere Schriftstelle anzusehen; es würde Ihnen bei der Formung der richtigen Grundhaltung helfen, noch bevor Sie mit dem eigentlichen Bibelstudium beginnen. „So spricht der HERR: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße! Was ist denn das für ein Haus, das ihr mir bauen könntet, oder welches ist die Stätte, da ich ruhen sollte? Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR. *Ich sehe aber auf den Elenden und auf den, der zerbrochenen Geistes ist und der ERZITZT VOR MEINEM WORT*... Hört des HERRN Wort, *die ihr erzittert vor seinem Wort*“ (Jes. 66, 1. 2. 5).

Wenn Sie die Bibel studieren, studieren Sie die Denkweise, die Gedanken

Ihres göttlichen Schöpfers! Darüber gibt es nichts zu diskutieren. Die Bibel ist nicht als Holzhammer gemeint, mit dem man auf andere Leute losschlägt! Mit anderen Worten: Als Ehemann können Sie nicht Epheser 5, 22 als Waffe gegen Ihre Frau benutzen – sowenig wie eine Ehefrau Epheser 5, 25 als Waffe gegen den Mann anwenden darf! Jeder der beiden, ob Mann oder Frau, sollte die Stelle, die sich auf ihn selbst bezieht, auch wirklich nur auf sich beziehen und somit auch NUR AUF SICH SELBST anwenden!

### Prüfet aber alles

In gewisser Hinsicht besteht diese DRITTE Regel in einer Erweiterung dessen, was wir die richtige Einstellung nennen, wie aus Regel zwei hervorgeht. Ihre Einstellung Gottes Wort gegenüber sollte AUFGESCHLOSSEN und POSITIV sein! Ein Beispiel dafür bilden die Beröer in Apostelgeschichte 17, 11: „Diese aber waren besser als die zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz willig und *forschten täglich in der Schrift*, ob sich's SO VERHIELTE.“ Das war eine *positive* Haltung! Die Beröer durchforschten die Schrift nicht, um Paulus zu *widerlegen!* Ihre Einstellung war nicht negativ, sie wurden auch nicht ärgerlich oder bitter.

Sollten Sie also einmal etwas aus der Bibel vernommen haben, das Sie nicht ganz verstehen konnten, dann sollten Sie sich in Ihrem persönlichen Bibelstudium bemühen, herauszufinden, ob es sich nicht doch so verhält.

Oft wird der Bibeltext „Prüfet aber alles“ (1. Thess. 5, 21), dahingehend gedeutet, bzw. *mißverstanden*, daß *mit* solchem *Prüfen* das wissenschaftliche Hinzuziehen von griechischem und hebräischem Wissensgut und das Wälzen von Enzyklopädien und Geschichtsbüchern, Lexika und historischen Quellen gemeint sein müsse. Das ist ein Irrtum. Wenn allerdings Ihre Studien einmal solche Quellenarbeit nötig machen sollten und wenn Sie Gottes Wahrheit damit *beweisen* wollen, dann ist das völlig in Ordnung – aber *es ist natürlich nicht jedesmal* notwendig.

Das Wort „prüfen“ hat eine positive Bedeutung. Das ist ein Kernpunkt dieses besonderen Gesetzes zum Bibelstudium. Das Wort selbst bedeutet aber „auf die Probe stellen“. Es gibt Prüfungsstrecken, auf denen die Automobilhersteller ihre Wagen erproben. In dem Gleichnis Jesu, das sich auf das große Gastmahl bezieht, kommt ein Mann vor der soeben fünf Joch Ochsen gekauft hatte. Er ent-

schuldigte sich für sein Fernbleiben vom Mahl, indem er sagte, er wolle jetzt diese Ochsen *erproben* (Luk. 14, 19, Menge-Übers.). Im *griechischen Originaltext* wird dafür dasselbe Wort benutzt wie in 1. Thessalonicher 5, 21. Der Mann hatte aber nicht die Absicht, jetzt ein Archiv oder eine Bibliothek aufzusuchen, um anhand der Definition im Lexikon festzustellen, *ob seine Ochsen tatsächlich Ochsen waren* – nein, er entschuldigte sich wegen seines Fernbleibens vom Gastmahl, weil er die Ochsen aufs Feld treiben wollte, um sie vor einen Pflug zu spannen und herauszufinden, ob sie wirklich die Arbeit von guten Ochsen leisten konnten!

Gott befiehlt uns zum Beispiel im Buch Maleachi, ihn in der Abgabe des Zehnten zu prüfen. Er will nun aber *nicht*, daß wir im Lexikon nach griechischen und hebräischen Ableitungen suchen sollen, sondern daß wir **TUN**, *was er uns sagt*. „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf daß in meinem Hause Speise sei, und **PRÜFT MICH** hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auf tun werde und Segen herabschütten die Fülle“ (Mal. 3, 10). Das ist ein **POSITIVES Vorgehen**, ein Feststellen dessen, was Gott **WIRKLICH SAGT**, nicht eine Suche nach *Fehlern* oder *Gegenbeweisen*.

### Die Bibel widerspricht sich nie

Wenn Schwierigkeiten dabei entstehen, einen bestimmten Teil der Schrift mit einem anderen Teil in Übereinstimmung zu bringen, wenn also *scheinbar* etwas nicht übereinstimmt, brauchen Sie vielleicht nur weiterzustudieren. Sie müssen immer ohne den Schatten eines Zweifels an den Grundsatz der *vierten* Regel denken: *Gott widerspricht sich nie*. Somit kann es nur an Ihrem nicht ausreichenden Verstehen der betreffenden Schriftstelle liegen, oder aber die Übersetzung, die Sie lesen, ist unrichtig oder mangelhaft.

Maleachi 3, 6 – „Ich, der Herr, **WANDLE MICH NICHT**“ – ist wörtlich zu nehmen. Genau dasselbe gilt für Hebräer 13, 8: „Jesus Christus gestern und heute und **DERSELBE** auch in Ewigkeit.“

Gottes Wort ist die eigentliche *Quelle* der Wahrheit (Joh. 17, 17), und solange Ihre eigene Einstellung beim Studium nicht solcher Grundhaltung entspricht, werden Sie es mit dem Verstehen von Gottes Wort sehr schwer haben.

In diesem Zusammenhang sollten wir einmal einen scheinbaren Widerspruch in

Salomos Sprüchen, Kapitel 26, Vers 4 u. 5 untersuchen. In Vers 4 steht: „**ANTWORTE** dem Toren **NICHT nach** seiner Torheit.“ Dagegen sagt uns der darauffolgende Vers: „**ANTWORTE ABER** dem Toren **nach** seiner Torheit.“

In Wirklichkeit sind diese beiden Verse nicht widersprüchlich, **SONDERN SIE ERGÄNZEN EINANDER!** Der Gebrauch beider Verse – das heißt, die Anwendung ihrer inhaltlichen Aussage auf einen bestimmten Fall – hängt von den *gegebenen Umständen* ab. Bei beiden Versen haben wir es mit Weisheiten zu tun, die wir lernen sollten, um sie in der Diskussion mit anderen richtig anzubringen.

Der **LETZTE TEIL DIESER VERSE** enthält jeweils den *Schlüssel* zu ihrer Bedeutung – und macht klar, daß sie *praktische, nützliche* und weise *Grundsätze* darstellen.

Vers 4 heißt: „Antworte dem Toren nicht nach seiner Torheit, *daß du ihm nicht gleich werdest*.“ Der letzte Teil des Verses enthält also den **SCHLÜSSEL**: Erniedrige dich nicht dadurch, daß du dich in einer **DISKUSSION** auf **SEIN NIVEAU** herabbeigibst! Halte keine langen Reden, schlag nicht zurück, versuche nicht, jemandem (mit Argumenten) zu begegnen, der es offensichtlich nur auf Streiterei abgesehen hat.

Ein perfektes Beispiel dafür findet sich in der Schilderung des Lukasevangeliums, Kapitel 20, Vers 1 – 8, als Christus im Tempel lehrt. Die Pharisäer kamen mit den Worten zu ihm: „Sage uns, **AUS WAS FÜR VOLLMACHT** tust du das? oder **WER** hat dir solche Vollmacht gegeben?“

Ganz offensichtlich waren sie nicht daran interessiert, etwas zu lernen – sie kamen nicht als gutwillige Menschen, die nach neuem Wissen hungerten. **SIE WOLLTEN MIT CHRISTUS STREITEN!**

Beachten Sie, wie Christus mit dieser Situation fertig wurde:

„Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch **EIN WORT FRAGEN**; *saget mir*: Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen?

Sie aber bedachten's bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

Sagen wir aber, von Menschen, so wird uns alles Volk steinigen; denn sie bestehen darauf, daß Johannes ein Prophet sei.

Und sie antworteten, sie wüßten nicht, wo sie her wäre.

Und Jesus sprach zu ihnen: **SO SAGE ICH EUCH AUCH NICHT**, aus was für Vollmacht ich das tue“ (Luk. 20, 3 – 8)

Christus beantwortete also ihre Frage *mit einer Gegenfrage!* Eine direkte Antwort hätte lediglich eine Redeschlacht heraufbeschworen. Eine Diskussion hätte begonnen. Christus vermied den Hader, indem er ihnen *nicht nach ihrer eigenen Torheit die Antwort gab*.

Jetzt kommen wir auch zum Verständnis von Vers 5 in Salomos Sprüchen, Kapitel 26. Wiederum befindet sich der *Schlüssel* im letzten Teil des Verses: „Antworte aber dem Toren nach seiner Torheit, daß er sich nicht weise dünke.“

Wenn man in diesem Fall die Frage des Toren nicht beantwortet und seine Herausforderung nicht annimmt, wird er **SICH SELBST FÜR KLUG HALTEN!**

Der Apostel Paulus stand vor diesem Problem. *Falsche Apostel* behaupteten in Korinth, sie seien die *wahren Apostel* Christi. Die Gemeinde wurde **IN DIE IRRE GEFÜHRT!**

Das war weder der Zeitpunkt, zu schweigen noch knifflige Fragen zu stellen! Jetzt mußte den Streitereien *ein Ende gemacht* und den *falschen Aposteln eine Antwort* erteilt werden!

Es ist bemerkenswert, welche Antwort Paulus für diese Toren bereit hatte (2. Kor. 11, 23):

„Sie sind Diener Christi – **ICH REDE TÖRICHT**: ich bin's wohl mehr; ich habe *mehr gearbeitet*, ich bin öfter gefangen gewesen, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin oft in Todesnöten gewesen; von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche *weniger* einen . . . in Mühe und Arbeit in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße.“

Paulus zeigte den Leuten, daß **ER** ihr wahrer Priester war! Zugleich mit seiner Antwort konnte er die falschen Priester und ihre unwahren Behauptungen entlarven.

Es zeigt sich also in Vers 4 und 5 von Sprüche 26 kein Widerspruch, sondern sehr viel Weisheit, Weisheit, die auch in unserem Alltag nötig ist.

### Was steht wörtlich in der Bibel?

Mit der **FÜNFTEN** Regel für das Bibelstudium können häufig Probleme gelöst werden. Oft rühren unsere Mißverständnisse von *Verwirrungen her*, die *ihre Ursachen in dieser Welt haben*; von Fehlinterpretationen oder von bewußten *Verdrehungen* der Schrift, die dämonischen Doktrinen angepaßt werden soll und die von den Dienern des

Satans erzeugt und verbreitet werden.

„Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen! Weh denen, die *weise sind* in IHREN EIGENEN AUGEN und halten SICH SELBST für klug!“ (Jes. 5, 20 – 23). Viele, die behaupten, Gottes irdische Vertreter zu sein und sein Wort *auszulegen*, tun nichts anderes, als dieses Wort zu verdrehen und zu entstellen, zum eigenen Schaden und zum Verderb ihrer Zuhörer.

Denken Sie also immer daran, sich die Frage zu stellen und zu beantworten: „Was steht wörtlich in der BIBEL?“

Johannes 3, 6 liefert hierzu ein ausgezeichnetes Beispiel: „Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das IST Geist!“ Das ist eine ganz klare Feststellung der Schrift, die aussagt, daß Fleisch Fleisch und Geist Geist ist! Das sind die Worte der Bibel, und nicht das, was von den *Leuten* dafür gehalten wird.

(Allerdings gibt es Schriftstellen, wie beispielsweise 1. Johannes 5, 7, wo es nicht ganz ohne Kommentierung geht. Alles, was Kommentare und Nachschlagewerke betrifft, werden wir jedoch gesondert und unter einer eigenen Regel behandeln.)

Auch können Anmerkungen bzw. Fußnoten in der Bibel Ihnen Ihr Verständnis solcher Schriftstellen erleichtern, die dem, was Sie bereits als Wahrheit erkannt haben, zu widersprechen scheinen. Nehmen wir beispielsweise Lukas 17, Vers 20 und 21 (Jubiläumsbibel): „Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier! oder: da ist es! Denn sehet, *das Reich Gottes ist INWENDIG in euch.*“ So steht es allerdings nur in der Jubiläumsbibel und ist nicht unbedingt eine genaue Wiedergabe des Wortes Gottes. Da das also in der Jubiläumsbibel nicht klar zum Ausdruck kommt, bediene man sich anderer Quellen, um die tatsächliche Aussage Gottes festzustellen.

Damit gelangen wir automatisch zur sechsten Regel des Bibelstudiums.

### Prüfen Sie den Kontext

Kontext (= Zusammenhang) ist zusammengesetzt aus *con* = mit und *text* = Text. Zur Prüfung des Kontextes brauchen Sie nur den Text zu lesen, INNERHALB DESSEN sich die fragliche Stelle befindet – das heißt den VORHER-

GEHENDEN und den NACHFOLGENDEN TEXT. Am Beispiel Lukas 17, 21 zeigte sich, daß es dort auch Fragen gibt, die den Kontext betreffen. Der Text, der mit (*con*) Lukas 17, 21 steht, ist Lukas 17, 20! Mit dem *unmittelbar vorhergehenden* Vers ist bereits die Lösung des Problems – das in Vers 21 auftaucht – gegeben; um diese Lösung zu finden, muß man sich aber die Frage stellen: „WER?“

Sie müssen sich also mit anderen Worten folgende Frage stellen: wenn „das Reich Gottes *inwendig* in euch ist“, wer ist mit EUCH gemeint? Vers 20 können Sie entnehmen, daß die *Pharisäer* gemeint sind! Nun dürfte Ihnen ja bekannt sein, daß Jesus Christus nicht gesagt haben kann, daß das Königreich Gottes in den Herzen der PHARISÄER ist! Der *Zusammenhang* ermöglicht Ihnen also zu erkennen, daß es sich bei diesem speziellen Vers um eine ungenaue Übersetzung handeln muß.

Wenn Sie die Stelle nun in anderen Übersetzungen nachschlagen, werden Sie sehen, daß statt „inwendig“ „mitten unter euch“ geschrieben steht. Dies bezieht sich auf Jesus Christus, der sich als Repräsentant des Reiches Gottes zu jenem Zeitpunkt „mitten unter“ den Pharisäern befand!

Um zu einem völligen Verstehen jeder Schriftstelle innerhalb ihres textlichen Zusammenhangs zu gelangen, muß man die Fragen nach dem WAS, WANN, WO, WARUM, WER und WIE gestellt und beantwortet haben. Wenn Sie diese Fragen hinsichtlich einer bestimmten Textstelle beantwortet haben und wenn Sie alle Stellen gelesen haben, die *mit dem fraglichen Text in Verbindung stehen*, dann kennen Sie *die wirkliche, von GOTT beabsichtigte Deutung der Stelle*.

Viele mißverstehen Markus 7, 19 und glauben, daß Christus an dieser Stelle unreines Fleisch „gereinigt“ habe; diese Fehldeutung kommt nur dadurch zustande, daß der Kontext nicht mitgelesen wird. In diesem Falle ist das gesamte Kapitel der Kontext. Man muß von Vers 19 aus zurückgehen, bis man den Gegenstand findet, von dem in Vers 19 die Rede ist. Dieser Gegenstand hat mit der zeremoniellen Händewaschung vor dem Essen zu tun, und nicht etwa damit, ob die Speisen im Sinne der Gesetze von 3. Mose 11 und 5. Mose 14 rein oder unrein sind.

Es gibt sogar *Lügen*, die in der Bibel stehen, und man muß sorgsam darauf achten, immer den biblischen *Gesamtzusammenhang* einer bestimmten Aus-

sage *genau* zu untersuchen. *In der Bibel steht folgendes*: „Ihr werdet KEINESWEGS des Todes sterben“ (1. Mose 3, 4). Das ist eine *biblische* Aussage! Um aber ihren Wahrheitsgehalt festzustellen, muß man klären, von WEM diese Aussage stammt. In diesem besonderen Fall stammt sie vom Teufel, wie aus demselben Vers zu entnehmen ist; um den Wahrheitsgehalt der Aussage zu bestimmen (denn manchmal spricht sogar der Satan die Wahrheit), muß man den *Kontext* bis 1. Mose 2, 17 zurückverfolgen, wo der göttliche Schöpfer so zitiert wird: „...MUSST DU DES TODES STERBEN!“ Dann weiß man, was die *Bibel in ihrer GESAMTHEIT und der Wahrheit entsprechend TATSÄCHLICH AUSSAGT!*

Das bringt uns zur siebten Regel.

Erinnern wir uns noch einmal an die ersten sechs Regeln: Bitten Sie zunächst Gott um *Gebet* um seine Anleitung. Seien Sie dann bereit, sich von der Bibel *zurechtweisen* zu lassen. Die dritte Regel lautet: PRÜFET ABER ALLES! Viertens müssen Sie sich darüber klar werden, daß sich die Bibel *niemals* widerspricht. Stellen Sie fünftens die Frage: „Was sagt die Bibel wirklich?“ und lassen Sie die Bibel selbst darauf antworten. Prüfen Sie als sechstes den *Kontext*, indem Sie die Fragen nach dem Was, Wann, Wo, Warum, Wer und Wie stellen. Und nun die siebte Regel.

### Alle Textstellen nachschlagen

Eine *einzelne* Schriftstelle kann niemals, wenn sie aus dem *Zusammenhang* gerissen wird, eine ganze Wahrheit deutlich machen. „Und das sollt ihr vor allem wissen, daß keine Weissagung in der Schrift eine Sache *eigener* Auslegung ist“ (2. Petr. 1, 20).

Gott hat seine Bibel auf sehr ungewöhnliche Art zusammengestellt. Er hat sie so geschrieben, daß Menschen sie bis ins einzelne in den Ursprachen studieren und ein Leben lang über einzelne Seiten nachsinnen können – *und doch nie zum Erfassen der Wahrheit gelangen*. Viele haben ganze Teile der Bibel auswendig gelernt und dennoch die Bedeutung nie begriffen. Wir müssen die Bibel immer in ihrem GESAMTZUSAMMENHANG sehen; auch bei der Behandlung einer einzelnen Frage müssen alle betreffenden Textstellen der Bibel hinzugezogen werden, um die Antwort auf die betreffende Frage aus der Sicht Gottes zu bekommen.

„Wen soll er Erkenntnis lehren, und wem die Botschaft verständlich machen? Den von der Milch Entwöhnten,

den von den Brüsten Entfernten? Denn es ist Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig, da ein wenig!“ (Jes. 28, 9 – 10, Elberfelder Übers.).

So also sollte ein bekehrter Mensch die Bibel studieren. Wenn aber die Nichtbekehrten Gottes Wort „hier ein wenig, da ein wenig“ studieren, sind sie damit noch KEINESWEGS in die Lage versetzt, die Botschaft der göttlichen Wahrheit zu verstehen, werden sie doch noch nicht vom heiligen Geist geleitet. Dieser heilige Geist – die göttliche Denkweise und Verstandeskraft – ist die Kraft, die die Worte der Bibel einst inspiriert hat; und OHNE DIESEN GEIST, DER ERST VERSTÄNDNIS BEWIRKT, BLEIBT DER ZUGANG ZUM WORT GOTTES VERSCHLOSSEN! (Der heilige Geist wird nur *denen* zuteil, die Gott GEHORCHEN, Apg. 5, 32.)

Fahren wir fort in Jesaja: „Und so wird ihnen das Wort Jehovas [Jahwes] sein [denen, die UNGEHORSAM sind]: Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig, da ein wenig; auf daß sie hingehen und rücklings fallen und zerschmettert werden und verstrickt und gefangen werden“ (Jes. 28, 13, Elberfelder Übers.).

Oft meint man, daß sich die Bibel da widersprüche, wo sie in Wirklichkeit sich ergänzende Aussagen macht. Ein gutes Beispiel dafür bildet ein Vergleich von Matthäus 27, 37 mit Lukas 23, 38. Hier scheinen Matthäus und Lukas widersprüchliche Aussagen über das, was auf der Tafel an Christi Kreuz stand, zu enthalten.

Jetzt, beim Lesen dieses Artikels wäre die Gelegenheit, Ihre Bibel zur Hand zu nehmen und anhand des obigen Beispiels zu BEWEISEN, daß nur sämtliche Schriftstellen eines bestimmten Themas *zusammengefaßt* die von Gott vermittelte Deutung ergeben. Um festzustellen, was auf der Tafel stand, wer es geschrieben hat und in wie vielen Sprachen der Text verfaßt war, muß man mindestens vier Schriftstellen zu Rate ziehen, und nicht nur zwei. Schlagen Sie also zuerst Matthäus 27, 37 auf und schreiben Sie auf, was an dieser Stelle über den Text auf der Tafel gesagt wird. Fahren Sie dann mit Markus 15, 26 fort und setzen Sie das, was Markus über die Aufschrift der Tafel sagt, unter Ihre erste Notiz. Verfahren Sie dann bei Lukas 23, 38 und Johannes 19, 19 in der gleichen Weise. Alle Stellen zu-

sammengenommen enthalten das, was auf der Tafel geschrieben stand.

Ließe man eine dieser Schriftstellen aus, so wüßte man beispielsweise nicht, daß es *Pilatus* war, der die Tafel schreiben ließ. Bei Außerachtlassung von zwei Schriftstellen träte nicht mehr zutage, daß die Schrift auf der Tafel ursprünglich *dreisprachig* verfaßt war. So machen also diese vier Stellen, jede von einem anderen Autor, gemeinsam das Gesamtbild dessen aus, was wirklich auf der Tafel stand. Keine dieser Stellen widerspricht der anderen – jede dient nur dazu, den Inhalt der anderen zu vervollständigen und abzurunden.

### Die Bibel legt sich selbst aus

Viele Leute schreiben uns Briefe und berichten darüber, wie sehr ihnen *Herrn Armstrongs Bibelauslegung gefällt*. Und immer wieder muß Herr Armstrong erklären, daß es sich keineswegs um *seine Auslegungen* handelt, die veröffentlicht werden, sondern um die WAHRHEIT DER BIBEL!

In den meisten Luther-Übersetzungen trägt das Buch der Offenbarung den Titel „Die Offenbarung des Johannes“. Hier haben wir ein ausgezeichnetes Beispiel EIGENMÄCHTIGER MENSCHLICHER Auslegung. Um zu verstehen, was das Buch der Offenbarung ist, wessen Offenbarung es ist, an wen sie gerichtet ist und wovon sie handelt, brauchen Sie nur die ersten Verse DES BUCHES SELBST zu lesen! Schon gleich die ersten Worte des ersten Verses widersprechen eindeutig *allen menschlichen Auslegungsversuchen* der Bibel. Denn es heißt hier unmißverständlich: „Dies ist die Offenbarung *JESU CHRISTI*“ (Offenb. 1, 1)!

Römer 3, 4 enthält einen guten, klaren Grundsatz, an den man sich bei dieser ACHTEN Regel des Bibelstudiums halten sollte: „Gott ist wahrhaftig und alle Menschen Lügner.“

Das Buch der Offenbarung ist der Welt lange ein Rätsel geblieben. GOTT SAGT, es sei ein Buch der *Offenbarung*; die Welt dagegen hält es für ein Buch voller *verschlüsselter Geheimnisse*. Die Menschen haben das Buch der Offenbarung auf die seltsamste Weise zu deuten versucht; dabei ist die Offenbarung so KLAR in ihrer Schilderung, daß sie keinerlei Auslegung nötig hat! Sehen wir uns Offenbarung 1 an:

In Vers 12 ist zu lesen, daß Johannes sieben *goldene Leuchter* sah. Es ist nicht nötig, daß Sie lange darüber nachgrübeln, was es mit diesen sieben Leuchtern wohl auf sich haben könnte – Sie

brauchen lediglich den Text im Zusammenhang bis Vers 20 weiterzulesen, denn in diesem Vers erfahren Sie, daß mit den sieben Leuchtern die sieben Gemeinden gemeint sind. In Vers 16 steht, daß Johannes *sieben Sterne* in der Hand des Menschensohnes sah. Auch hier ist es nicht nötig, lange und gelehrte Betrachtungen über die Bedeutung der sieben Sterne anzustellen, denn wiederum enthüllt Vers 20 die ganze Wahrheit – die sieben Sterne sind nämlich die Engel der sieben Gemeinden. Nicht anders verhält es sich sonst in der Bibel.

Sie müssen also nur Geduld aufbringen und Gottes Wort durchforschen, dann erhalten Sie auch Gottes klare Antworten auf die vielen verworrenen Fragen der Menschheit.

### Beginnen Sie nicht bei unklaren Schriftstellen

Eine klarere Formulierung dieser NEUNTEN Regel des Bibelstudiums wäre vielleicht: *Leiten Sie aus unklaren oder schwer verständlichen Schriftstellen nie eine Lehre ab*.

Nur zu oft wurde *vermutet*, die Vision des Petrus, der unreine Tiere auf einem Tuch herabfahren sah, bewiese, daß Gott unreines Fleisch „gereinigt“ habe. Ein unklarer Vers, *aus dem Zusammenhang gerissen*, scheint das zu bestätigen: „Was Gott gereinigt hat, das heiße du nicht gemein“ (Apg. 10, 15). Wenn man jedoch nur *zwei Verse* weiterliest, wird einem in Vers 17 sofort klar, daß Petrus selbst über die Bedeutung seiner Vision im Zweifel war – und dennoch zog er keine voreiligen Schlußfolgerungen, wie es die Ausleger von unklaren Schriftstellen nur zu gern tun! Bei weiterem Lesen im selben Kapitel wird dann deutlich, wie Petrus schließlich seine Vision verstand: „Gott hat mir [durch die Vision] gezeigt, *keinen MENSCHEN* gemein oder unrein zu heißen“ (Vers 28).

Beachten Sie nun die *zehnte* Regel.

### Benutzen Sie verschiedene Übersetzungen

Am Pfahl hängend, rief Jesus Christus bevor er starb die Worte des ersten Verses von Psalm 22 in *Aramäisch*: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Matth. 27, 46). Obgleich das Wort Gottes ursprünglich in hebräischer bzw. griechischer Sprache inspiriert wurde, hat Gott es ermöglicht, daß sein Wort in fast jede Sprache übersetzt wurde. Wollten wir es mit dem Wortlaut ganz genau nehmen, dann müßten wir alle Hebräisch und Grie-

chisch lernen und die Bibel in ihren Ursprachen studieren.

Die Luther-Übersetzung der Bibel wurde vor ca. 440 Jahren abgeschlossen. Seitdem hat sich die deutsche Sprache in starkem Maße verändert. Textstellen, die in der Luther-Bibel vage und unklar bleiben, lassen sich manchmal verständlich machen, indem man sich einer moderneren Übersetzung bedient, wie zum Beispiel der Elberfelder oder der Menge-Übersetzung.

Sollten selbst nach eingehendem Studium von verschiedenen Übersetzungen einer bestimmten Bibelstelle noch Fragen offenbleiben, so sind diese meist zu klären, indem man Nachschlagewerke zu Rate zieht.

Wenn Sie Schwierigkeiten haben, die volle Bedeutung eines bestimmten Wortes zu verstehen, so wäre beispielsweise Rieneckers „Lexikon zur Bibel“ oder die Artikel der „Religion in Geschichte und Gegenwart“ zu empfehlen, wo die Begriffe anhand des Urtextes erläutert werden.

Damit kommen wir zur *elften* Regel.

#### **Nicht aufgrund von Nachschlagewerken biblische Lehren aufstellen**

Es gibt eine Reihe guter Nachschlagewerke wie etwa die zuvor erwähnten. Manche Bibeln enthalten im Anhang eine „Wortkonkordanz“, die, wie auch die Anmerkungen im Bibeltext, sehr hilfreich, jedoch auch irreführend sein können. Nicht selten erweisen sich solche „Hilfsmittel“ als heimtückische Anweisungen Satans, um Sie vom rechten Weg abzubringen.

Deshalb sollten all diese Hilfsmittel **AUSSCHLIESSLICH** dazu benutzt werden, historische oder grammatische Fragen der Bibel zu klären; sie **DÜRFEN NICHT DAZU DIENEN**, *sich inhaltliche Feinheiten zu bilden oder den Sinn der Bibel auszulegen*.

Beispielsweise wird bei der in Klammern gestellten Erklärung in der Menge-Übersetzung zu Offenbarung 1, 10 der Eindruck erweckt, als bezöge sich der Ag des Herrn auf den ersten Tag der Woche (wozu in manchen Übersetzungen noch Apostelgeschichte 20, 7 oder Korinther 16, 2 fälschlich als Parallelen angeführt werden, die beide auf den ersten Tag der Woche verweisen). In Wirklichkeit handelt es sich aber um den Ag des Herrn, von dem im übrigen Buch der Offenbarung die Rede ist, und richtige Parallelstellen wären Joel 2, 1 ff., charja 14, 1 ff. usw.

Um in der BIBEL festzustellen, über welchen Tag Jesus Christus der Herr ist,

lesen Sie Markus 2, 27 – 28! „Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen. *So ist des Menschen Sohn ein Herr auch über den Sabbat.*“

Man muß sich also immer vor Augen halten, daß man die bibliographischen Hilfsmittel nur zu technischen Fragen und nicht zu Fragen der Auslegung heranziehen darf. Und damit kommen wir zur *zwölften* Regel:

#### **Machen Sie Notizen in Ihrer Bibel!**

Vielleicht sind Sie der Meinung, daß geschriebene Anmerkungen in der Bibel nichts zu suchen haben. Sie müssen aber einsehen, daß das Heilige an der Bibel nicht das Papier, die Druckerschwärze und das Leder ist, sondern die Worte der Wahrheit, der geistige Inhalt! Alle Hilfsmittel – wie Anmerkungen mit einem Kugelschreiber oder mit Farbstiften –, die dazu dienen, Ihnen das Verstehen zu erleichtern und die Anwendung der geistigen Wahrheiten in Ihrem Leben zu ermöglichen, sind Gott nur recht! Er will, daß sie IHN durch den Gebrauch seines Wortes verehren – nicht aber die materiellen Dinge wie Papier und Druckerschwärze! Häufig, wenn man gerade eine Anmerkung in die Bibel eintragen will, und dies aus irgendeinem Grunde verschiebt – besonders, wenn man gerade einer wichtigen Erklärung irgendeiner Bibelstelle nachgeht –, kommt es später nicht mehr dazu. Aufgrund eigener jahrelanger Erfahrungen konnte ich immer wieder feststellen, daß man Anmerkungen immer am besten **SOGLICH** einträgt!

Wenn Sie nun zum Beispiel in der Jubiläumsbibel unter Lukas 17, Vers 21 das Wort „inwendig“ vorfinden, was in Wirklichkeit „mitten unter euch“ heißen müßte, dann markieren Sie **SOFORT** den falschen Ausdruck und vermerken sich die richtige Version am Rande. Dies ist in allen Fällen eine gute Gedächtnisstütze.

Mit der sorgsamten Anwendung dieser zwölf Regeln wird Ihr Bibelstudium zweifellos noch interessanter und fruchtbarer werden.

#### **Was Sie WIRKLICH brauchen - oder die DREIZEHENTE Regel**

Wenn Sie nicht schon zu den rund 150 000 Teilnehmern des *Ambassador-College-Fernlehrgangs* zählen, sollten Sie sich bald einschreiben lassen! Durch diesen Kursus gewinnt die Bibel für Sie an **LEBEN**, an Bedeutung und Interesse – Sie werden dann besser verstehen

können, wie sich die Bibel auch direkt auf das heutige Zeitalter bezieht und darauf anwenden läßt.

Der Kursus soll Ihnen bei Ihrem Bibelstudium eine Hilfe sein. Sämtliche zwölf Regeln können in ihm angewandt werden, und er wird Ihnen helfen, die Bibel klarer denn je zuvor zu verstehen.

Sie sollten diese Gelegenheit, Ihre Bibel anhand dieses klaren, leichtverständlichen, einleuchtend geschriebenen und illustrierten Fernkurses zu studieren und zu verstehen, nicht ungenutzt lassen.

Wenn Sie die Möglichkeit dieses Lehrgangs nutzen, werden Sie sich selbst beweisen können, daß die Bibel das Wort unseres göttlichen Schöpfers ist; daß sie auch im Zeitalter der Raumfahrt noch wirklich sinnvoll ist; daß sie Wissen enthält, das Sie nötig haben, um Ihr Leben richtig zu gestalten und um Ihre Familie in der uns bevorstehenden bedrohlichen Zukunft geschützt zu wissen – und daß sie die Gesetzmäßigkeiten eines glücklichen, erfüllten, erfolgreichen und gesunden Lebens offenbart.

Der *Ambassador-College-Fernlehrgang* wird Ihnen zeigen, warum Sie die Bibel studieren sollten, und daß sie für unsere heutige Zeit von großer Bedeutung ist. Ihr Bibelstudium bekommt durch den Kursus den richtigen Rahmen und die richtige Methode; er wird für Sie ein willkommener Antrieb zu einem wirklich lohnenden Bibelstudium sein. Er ebnet Ihnen den Weg zum Verständnis der biblischen Prophezeiungen und zeigt Ihnen Schritt für Schritt, was Sie und Ihre Familie von der Zukunft zu erwarten haben!

#### **Studium jetzt EINFACHER**

Vielleicht sind aber auch Sie, wie viele andere, der Meinung, daß ein Hochschulkursus für Sie zu schwer sei, daß Sie zu wenig verstehen würden. Vielleicht befürchten Sie aber auch, daß Sie dafür zu alt sein könnten. Wenn Sie je dieser Auffassung waren, haben Sie sich gründlich geirrt! Dieser Kursus ist für SIE gedacht – für Menschen *aller* Altersklassen. Durch ihn wird das Bibelstudium zur Freude und zum Vergnügen – und zu einer einzigartigen Lebenserfahrung.

Vielleicht haben Sie vor Jahren einmal mit dem Bibel-Fernkursus des Ambassador College begonnen und sind später irgendwie davon abgekommen. Irgend etwas kam dazwischen, so daß Ihnen zuwenig Zeit blieb. In diesem Fall wird es Sie interessieren, daß wir den Lehrgang in den letzten Jahren gründlich

überarbeitet, illustriert und auf den neuesten Stand gebracht haben. Jeder Lektion fügen wir jetzt Prüfungsaufgaben hinzu, anhand derer Sie Ihre Fortschritte selbst überprüfen können; diese Aufgaben brauchen jedoch nicht eingeschickt zu werden, um die nächsten Lektionen zu erhalten. Sie haben nichts schriftlich auszuarbeiten und einzusenden.

Im Rahmen des Fernkurses bieten wir noch eine weitere neue und kostenlose Leistung. Es handelt sich um unsere Abteilung für persönliche Korrespondenz, an die jeder Teilnehmer des Lehrgangs mit persönlichen Fragen heran-

treten kann, die während des Durcharbeitens der Lektionen vielleicht aufgetaucht sind.

**Lassen Sie sich noch heute einschreiben!**

Wenn Sie nicht schon Teilnehmer dieses interessanten und spannenden Lehrgangs sind, dann fordern Sie ihn noch HEUTE an! Schieben Sie es nicht auf die lange Bank; lassen Sie sich diese besondere Gelegenheit nicht entgehen. Sie haben nichts zu verlieren, jedoch *alles* zu gewinnen.

Sie können es sich einfach nicht leisten, auch nur eine einzige der über-

aus wichtigen Lektionen dieses lebendigen, reich illustrierten Fernlehrgangs auszulassen! Es wird mit Sicherheit eine der lohnendsten und FESSELNDSTEN Studien für Sie werden. Warum versuchen Sie es nicht einmal, um zu sehen, was Sie davon profitieren können?

Außerdem müssen Sie wissen, daß Ihnen keinerlei Verpflichtungen entstehen.

Um die erste Lektion dieses wertvollen Fernkurses zu erhalten, brauchen Sie sich nur an folgende Adresse zu wenden: **Ambassador College, Postfach 1229, D-5300 Bonn 1.** □

